

AcU-Fachtagung am 20.09.2012 in Mainz

Begrüßung und Einführung Bernd Molzberger

„Dritter Weg - Dienstgemeinschaft oder Streikrecht?“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Sie heute zu unserer AcU-Fachtagung begrüßen zu dürfen und danke Ihnen für Ihr Interesse und Ihr zahlreiches Erscheinen.

Diskutieren wollen wir hier heute die Frage „Dritter Weg: Dienstgemeinschaft oder Streikrecht?“ Eine sehr aktuelle Frage, in Erwartung des BAG-Urteils zum Streikrecht in der Diakonie, das am 20. November seine erste Lesung haben wird.

Wir alle tragen die Verantwortung für den Dritten Weg. Jede und Jeder von uns in Ihrem Träger, in verbandlichen Bezügen, im Orden oder auch als Mitglied in der AK. Für den Einzelnen werden die anstehenden Probleme alleine nicht zu richten sein. Das können wir nur gemeinsam tun.

Unsere heutigen Referentinnen und Referenten zeugen von der Vielfalt des Themas. So freuen wir uns, dass wir - quasi von allen Seiten - auf die aktuellen Fragestellungen einen Blick werfen können, von Seiten der verfasste Kirche, der Wissenschaft, der Caritas, der Orden und der Mitarbeiterseite.

Es ist unser Ziel, den Dritten Weg zu erhalten und zukunftsfähig zu gestalten. Dazu muss das System mit Leben gefüllt werden, um den Herausforderungen aus Politik und Gesellschaft zu begegnen. Lassen Sie mich auf diese Herausforderungen etwas näher eingehen:

Stetige Fortentwicklung der AVR

Die AVR sind unsere arbeitsrechtliche Grundlage. Doch sie genügen nicht mehr unseren Anforderungen. Sie sind komplex, sie bilden die caritativen Bereiche nicht genügend ab. Sie sind an einigen Stellen zu teuer an anderen Stellen nicht attraktiv genug. Wir haben es in der Hand. Durch Verschlankung und Berücksichtigung der verschiedenen Branchen mit einem einheitlichen, erkennbaren Caritas-Mantel haben wir mit den AVR im Dritten Weg eine aussichtsreiche Zukunft vor uns.

Änderung der Grundordnung (GO)

Die Änderung der GO folgt wohl den Vorgaben des Urteils der Apostolischen Signatur. Gleichwohl schafft sie neue Probleme für den Dritten Weg. Kirchliche Einrichtungen stehen zukünftig vor der Situation, unterschiedliches Arbeitsrecht anwenden zu müssen. Das klingt nach Spaltung. Es wäre besser, wir könnten das vermeiden. Schaffen wir eine deutliche Fortentwicklung der AVR (s.o.), könnten viele unserer Träger in einem gemeinsamen System bleiben.

Frage nach demokratischen Wahlen zur AK

Zur Zeit werden in den Bistümern die Vertreter der Dienstgeber in die Regionalkommissionen gewählt. Sie wissen, dass diese nur die Hälfte der Vertreter dort ausmachen. Die andere Hälfte der Vertreter wird durch die Caritasdirektoren entsendet. Warum ist das so? Trauen sich einige nicht, sich der Wahl zu stellen? Wir brauchen die Auseinandersetzung auf demokratischer Ebene. Daher sollte es grundsätzlich und ausnahmslos Wahlen durch die betroffenen Rechtsträger geben.

Leitbild der Dienstgemeinschaft

Die Dienstgemeinschaft ist das Leitmotiv unseres konsensualen Arbeitsregelungssystems. Über viele Jahre hat diese Gemeinschaft getragen und für die Mitarbeiter zu - wie ich meine - sehr achtbaren Ergebnissen geführt. Keiner kann behaupten, unsere Mitarbeiter stünden schlechter da, als die Beschäftigten des zweiten Weges. Damit steht für mich fest, dass das Konsensprinzip ein Erfolgsmodell ist. Wir dürfen es nicht von Mächten zerreden lassen, die anderes mit dem Dritten Weg im Sinn haben und das ist keineswegs die Besserstellung der Rechte der Mitarbeiter.

Frage nach dem Streikrecht im Dritten Weg

und die möglichen Auswirkungen auf die Dienstgemeinschaft (auf die Arbeit der Caritas, die Träger und Einrichtungen, die MAVen, die AK)

Wohin wird die weitere Entwicklung den Dritten Weg führen? Bedeutet ein, wie auch immer geartetes Streikrecht, automatisch das Aus für den gesamten Dritten Weg? Wo bleibt dann unsere Eigenständigkeit und unsere Dienstgemeinschaft? Kann es denn Streiks im Dritten Weg geben? Oder können wir das Streikrecht akademisch, als eine nicht ausgeschlossene, aber höchst unwahrscheinliche Möglichkeit ansehen, die unser Kommissionsmodell nicht berührt?

Ich wünsche Ihnen und uns anregende Diskussionen.